

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 124.

Winnenden, Donnerstag den 22. Oktober

1891.

Winnenden.
Am Freitag den 23. ds. Mts., vormittags 8 Uhr findet auf
dem Rathaus die Publikation der Stadtpflegerechnung pro
1889/1890 statt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.
Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
Simburger-Käse
reife Ware empfiehlt
R. Hahn, Kfm.

Methodistenkirche Winnenden.
Zum Ernte-Dankfest
am Sonntag den 25. Oktober um 2 Uhr
labet ein
J. Rück, Prediger.

Pfösch-Verkauf.

Heute
Donnerstag
den 22. Okt.
vormittags
um 11 Uhr wird im Rathause der
Pfösch im Aufstreich verkauft.
Winnenden, den 20. Okt. 1891.
Stadtpflege.

Feuerwehr Winnenden.

Am Mittwoch den 28.
ds. Mts., (Simon- und
Juda-Feiertag), nachmit-
tags 2 Uhr wird die Schluß-
u. Hauptprobe abgehalten
werden, wozu sämtliche zur Feuer-
wehr eingeteilte Mannschaft mit voller
und blanker Ausrüstung anzutreten
hat. Pünktliches Erscheinen wird er-
wartet. Sammlung Marktplatz.
Das Kommando.

Winnenden.
Mager-Milch

von der
Groschenberger'schen Molkerei
in Leutenbach
kann jeden Vormittag von 8 Uhr an
per Liter à 5 S. frisch abgeholt
werden bei
G. Klöpfer,
Bäcker.

Saisontheater in Winnenden.

Gasthof zum Hirsch.
Direktion von G. Korb.
Vorletzte Vorstellung.
Freitag den 23. Oktober:
Die Passion
oder

Das Leben, Leiden u. Sterben
unseres Herrn und Heilandes
Jesu Christi.
Religiöse Darstellung in 11 Ab-
teilungen nach dem Oberammergauer
Passionspiel von Froch.
Ausgeführt von 16 hies. Theaterfreunden.
Da ich weder Kosten noch Mühe
scheue, um diese Vorstellung würdig
geben zu können, und Sie aufmerksam
machen, daß dieses Stück nicht plastisch
oder mit Figuren dargestellt, sondern
persönlich und alles dabei gesprochen
wird, nach der Oberammergauer
Passion zur Aufführung kommt, so
lade ich ergebenst ein.

G. Korb, Theaterdirektor.
Preise der Plätze: I. Platz 60 Pfg.,
II. Platz 40 Pfg., III. Platz 20 Pfg.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang
präzis 8 Uhr.

Winnenden.
Neue, gutkochende
Erbsen, Linsen und
Bohnen
empfehlen
A. Sommer Ww.

Winnenden.
Neue Zwetschgen
bei
A. Sommer Ww.

A. Köstler, Winnenden
empfehlen:
Uhren aller Art
in Gold & Silber
Reparaturen billigst.



Winnenden.
Frische, selbstgemachte
Giernudeln
empfehlen fortwährend zu billigem Preis
Witwe Treiber,
wohnhaft bei Hrn. Carl Mann.

Winnenden.
Heute Donnerstag
Bockbraten
bei
Fr. Kögel.
Auch giebt's fortwährend
frische Saitenwürste.

Winnenden.
Eine junge, weiße
Heure
hat sich verlaufen, um deren Zurückgabe
bittet
Dreher Rapp.

Winnenden.
Ein ordentliches
Mädchen
von 18 Jahren findet bis Martini
eine gute Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommersprossen, unreiner Teint,
gelbe Flecke etc. verschwinden unbe-
dingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann u. Co. in Dresden.
Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
G. Hahn, Seifensieder.

Er ist da!

17

Buchdruck-Schnellpressen
befinden sich in fieberhafter
Thätigkeit, um die Niesen-
Auflage von circa
400,000 Exemplaren
bewältigen zu können von
Payne's Illustr.

Familien-Kalender

für 1892, welcher bereits erschienen ist und zwar
in einer mannigfaltigen und bunten Ausstattung,
wie sie zum Preise von 50 Pfg. wohl von keiner
andern Seite geboten werden kann!

Sieben Extra-Beilagen:

- 1) „Gau! Gau!“ Delbrückerbild von Pacher,
- 2) Der Wand-Kalender, auf steifer Pappe,
- 3) Portemonnaie-Kalender, in Pflanzbüchse,
- 4) Neue Eisenbahnkarte Deutschlands,
ferner die humoristischen Buntreißbilder:
- 5) Lustigmacher mit u. wider Willen,
- 6) Die Kinderwelt, von Meggenborfer,
- 7) Im Circus.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die
Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

1892 Kalender 1892.

Der Volksbote mit Anhang	kostet	20	3
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	"	20	3
Deutscher Hausfreund	"	20	3
Deutscher Reichsbote	"	40	3
Der evang. württb. Landeskalendar	"	20	3
Hebels Rheinländischer Hausfreund	"	20	3
Lahrer hinkender Bote	"	30 & 40	3
Payne's Illustr. Familien-Kalender	"	50	3
Schwäbischer Bauernfreund	"	30	3
Wegweiser, Volkskalender aus Schwaben	"	20	3

Obige Kalender sowie hübsch ausgeführte
Abreiß-Kalender

sind zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei**
in Winnenden.

Gmünder Kirchenbaulose

nd à 1 M. zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Landesnachrichten.

(Wiedereröffnung der vertagten Ständeversammlung.) In Beziehung auf die am Donnerstag den 22. v. M., Vorm. 11 1/2 Uhr stattfindende Wiedereröffnung der vertagten Ständeversammlung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht: 1) Die berittene Stadtgarde bezieht um 9 Uhr Vorm. die Wache im Ständehaus. 2) Die Wiedereröffnung der Ständeversammlung findet im Saale der Kammer der Abgeordneten statt. 3) Die Gallerien des Ständehauses werden um 10 Uhr geöffnet und, sobald die Versammlung ihren Anfang nimmt, geschlossen. Der Zutritt ist gegen Vorweisung von Eintrittskarten gestattet. Die Anwesenden werden in anständiger Kleidung, Staatsdiener in Uniform erscheinen. 4) Die mit grünen Karten versehenen Personen gelangen zu dem für sie bestimmten mittleren Teile der Gallerie durch die Treppe vom Hofe des Ständehauses aus. Für diejenigen, welche weiße Karten haben, ist die Gallerie zur Rechten des K. Thrones bestimmt. Zu der letzteren gelangt man durch den Eingang und die Treppe des ständischen Gebäudes Nr. 2 A der Kronprinzstr. 5) Die Karten sind von allen Inhabern bei dem Eintritt in das Gebäude vorzuweisen und bei der betreffenden Gallerie an die Thürsteher abzugeben. 6) Die Auffahrt der Wagen erfolgt durch die Lindenstr. in die Kronprinzstr., die Aufstellung der Wagen in der Friedrichstr. und die Abfahrt durch die Lindenstr.

Dienstleistungen: Die Parrei Scherdingen, Amtsdienstadt Stuttgart, Einl. 3960 M., M. 3 Wochen; die Straßenbauinspektion Hall, M. 8 Tage; die Schulstelle zu Roshelden, Bez. Crailsheim, Einl. 964 Mark neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abteilungsunterricht; die Pfarrstelle Schwörzbrunn, im Landt. Gingen, Einl. 2069 M., M. 4 Wochen; die Feldverwalterstelle am landwirtschaftl. Institut Hohenheim, Geh. 1200 M. und ein freies Wohnzimmer, gegen Stellung einer Kaution von 500 M., M. spätestens 1. Nov.

* **Winnenden, 21. Okt.** (Theater.) Wie aus letzter Nummer d. Bl. ersichtlich wird heute Mittwoch abend zum **Benefiz** des Hrn. Theaterdirektor **Korb** das von allen Theaterbühnen mit großem Erfolg gegebene Lustspiel „Der weibliche Postillon“ oder „Ein Theaterdirektor in tausend Nengien“ über die Bühne gehen und wünschen wir dem Benefizianten ein volles Haus. Am Freitag wird die „Passion“ oder „Das Leben, Leiden und Sterben unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi“, religiöse Darstellung in 11 Abteilungen nach dem Oberammergauer Passionspiel, ausgeführt von 16 hiesigen Theaterfreunden und am Sonntag „Rezept zum Lachen und ungeheure Heiterkeit“ sowie „Der Schuster im Frack“ oder „Das Glück kommt im Schlaf“ gegeben und dürften diese gutgewählten Stücke umso mehr ein zahlreiches theaterliebendes Publikum anziehen, als sich die Theaterdirektion alle Mühe giebt das Beste zu bieten und der Aufenthalt derselben am hiesigen Plage nur noch von kurzer Dauer sein wird.

Stuttgart, 17. Okt. Heute nachmittag begaben sich Ihre Königlichen Majestäten für einige Zeit, während welcher notwendige bauliche Einrichtungen im Wilhelmspalast getroffen werden, nach Marienwahl. Seine Majestät der König wird die Regierungsgeschäfte teils von dort aus besorgen, teils im Bedürfnisfall zu deren Erledigung, insbesondere zur Teilnahme an den Sitzungen des Staatsministeriums, zur Entgegennahme der Vorträge der Minister und zur Erteilung von Audienzen hieher kommen.

Stuttgart, 18. Okt. Se. kgl. Hoh. Herzog Wilhelm von Württemberg, k. k. österr. Feldzeugmeister, beabsichtigt nach dem Austritt aus dem aktiven Dienste in Stuttgart seinen Wohnsitz zu nehmen.

Stuttgart, 18. Okt. Die Meldung der „N. A. Z.“ von einer bevorstehenden Abänderung der württembergischen zweireihigen Waffenrocke in einreihige entbehrt, wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, für die nächsten Jahre jeder ernstlichen Begründung. Bekanntermassen wurden die zweireihigen Röcke bald nach dem Regierungsantritt König Karls auf besondere Anregung der Königin nach russischem Muster eingeführt und auch nach der Neuuniformierung der württ. Armee nach preussischem Muster beibehalten. Schon aus Pietät gegen die Königin Witwe dürfte daher vorläufig an eine Aenderung nicht gedacht werden. Der preussische Waffenrock ist bekanntlich länger als der württembergische u. die Zahl der Knöpfe ist bei beiden annähernd die-

selbe, da beim preussischen Rock die Knöpfe näher zusammenstehen. Der Kostenunterschied ist darum ein ganz geringer. So un bequem der württembergische Rock im Sommer sein soll, so willkommenen Schutz bietet er bei Winterkälte und Temperaturwechsel.

Stuttgart, 19. Okt. Auf eine recht tragische Weise ist letzter Tage ein junger Mann, der einzige Sohn einer Witwe ums Leben gekommen. Auf einer größeren Fußtour hatte er sich an einem Fuße eine Blase gelaufen. Er öffnete dieselbe mit einer Scheere, ohne diese vorher zu reinigen. Kurz darauf begann der Fuß und das ganze Bein anzuschwellen und trotz aller ärztlichen Hilfe ist der hoffnungsvolle junge Mann 6 Tage nach dem erwähnten Deffnen der Fußblase an Blutvergiftung gestorben. Eine ernste Mahnung zur Vorsicht.

(Zur Bottwarthalbahn.) Die Nachricht von dem ebenso schnellen als bereitwilligen Entgegenkommen der Kgl. Eisenbahndirektion bezüglich der Vermessung und Ausarbeitung des Kostenüberschlags der zweiten Bahnlinie Marbach-Buchhof-Steinheim auf Kosten des Staats hat auch die bürgerlichen Kollegien zu Murr in Bewegung gesetzt. Nach Bekanntwerden dieser Verfügung wurden dieselben noch am gleichen Abend auf das Rathaus entboten und ein Bittgesuch an die K. Eisenbahndirektion abgefaßt, in welchem die von Seiten des Eisenbahnkomitees des Bottwarthals gestellten Forderungen an die Gemeinde Murr nunmehr einstimmig gutgeheißen und genehmigt worden sind, und gebeten wird, Murr nicht von der Bahnlinie auszuschließen, somit das erste Projekt dieser Linie Marbach-Murr-Steinheim zur Ausführung bringen zu wollen. Ob aber nun die Gemeinde Murr mit ihrer Eingabe an die Kgl. Eisenbahndirektion nicht zu spät kommt, da in Steinheim bereits Ingenieure zur Vermessung des zweiten Projekts mit Ausschluß Murr's angekommen sind, wird sich in allernächster Zeit zeigen.

Marbach, 19. Okt. Ein Müllerbursche in Wolfölden wollte eine vor der Mühle laufende Ratte mit einem mit Hühnerschrot geladenen Gewehr erschließen. Als derselbe nach vergeblichem Suchen nach der Ratte zur Mühle zurückkehrte, traf er mit einem 14jährigen Dienstmädchen zusammen, hielt derselben im Scherz das Gewehr entgegen mit dem Bemerkten „sie solle springen, sonst erschieße er sie“. Während des Scherzes ging durch Unvorsichtigkeit des Müllerburschen das Gewehr los und die ganze Ladung ging dem Mädchen in den Oberschenkel. Schwer verwundet wurde dasselbe in das städt. Spital verbracht.

Bietigheim, 17. Oktober. Durch einen Erlaß des k. Oberamts ist die Wiederholung der Wahl eines Ortsvorstandes auf 29. Oktober festgestellt, da keiner der 3 in Vorschlag gekommenen Kandidaten bestätigt wurde.

Lauffen a. N., 19. Okt. In dem benachbarten Thalheim, O. A. Heilbronn, entstand heute Vormittag Feuer und verzehrte den Dachstuhl eines Wohngebäudes. Das Feuer soll durch Kinder, die mit Zündhölzchen spielten, ausgekommen sein.

Serafetten, 17. Oktober. Gestern abend verunglückte ein hiesiger, aber in Schorndorf zurzeit mit Mosten beschäftigter junger Mann, der einzige Sohn seiner Eltern, dadurch, daß eine Sprosse der Leiter, worauf er stand, um einen vollen Butten Most in ein Faß im Keller auszuleeren, brach und er insfolgedessen mit dem Butten zu Fall kam. Die hierbei erhaltenen Verletzungen waren derart, daß im Laufe der letzten Nacht der Tod eintrat.

In **Blauseelden, O. A. Gerabronn**, ist am 18. ds. Mts. nachts 10 Uhr ein Brand ausgebrochen, durch welchen eine Scheuer nebst Anbau zerstört und ein einstodiges Wohngebäude beschädigt wurde. Brandstiftung wird vermutet. — In **Kaltenhal, O. A. Stuttgart**, ist am 19. ds. Mts. ein Wohn- und Delonomiegebäude abgebrannt. Wahrscheinlich ist hier der Brand durch Kinder verursacht worden.

Aalen, 20. Okt. Auf ausdrücklichen Wunsch des Künstlers **Curse** ist die Enthüllung des Schubartdenkmals auf den 22. Nov. verlegt worden.

Geislingen, 17. Okt. Ein äußerst frecher Raubansall wurde am letzten Donnerstag Nachts gegen 10 Uhr an dem **Ipser Jos. Beck** von Mühlhausen verübt. Derselbe, von Ulm aus dem Geschäft gekommen, wurde innerhalb des Dorfes auf dem Weg von der Postablage in sein Haus überfallen, durch 3 Messerstiche in die Brust, durch 2 in einen Oberschenkel, glücklicherweise nicht lebensgefährlich, verletzt und seiner Barschaft von 78 M. beraubt. Die Person des Thäters ist nicht festgestellt.

Ulm, 20. Okt. Am 1. Okt. sind bei den hies. Truppenteilen 114 Einjährig-Freiwillige eingetreten. — Am Sonntag 25. Nov. findet hier ein Parteitag der ober schwäbischen Demokratie statt. Die Tagesordnung betrifft Organisation, Agitation, Partepresse und Besprechung der Aufgaben des nächsten allgemeinen Parteitags.

Ulm, 19. Okt. Hier geht das Gerücht, daß hies. Dragonerregiment werde nach Stuttgart, das dortige hieher verlegt werden.

In **Wessingen** wollte letzten Dienstag der verheiratete Bürger **Dominikus Plumm** eine Leiter den Oberten hinaufziehen, glitschte aus und erlag seinem entsetzlichen Falle schon den andern Morgen. Seine Frau ist Wöchnerin und fünf unverfögte Kinder verloren an ihm den treubeforgten Vater.

Riedlingen, 18. Oktober. Ein erschütternder Vorfall ereignete sich heute Nachmittag beim Leichenbegängnisse des Goldarbeiters **W. hier**. Einer der Leichenträger, Schuhmachermeister **Braun** von hier, wurde vom Schlage getroffen und sank tot darnieder. Die Aufregung unter den Leidtragenden war natürlich eine ungeheure. Die Teilnahme für die plötzlich so schwer betroffene Familie ist sehr groß.

Am 17. ds. Mts. ist in **Bempflingen, O. A. Urach**, ein Delonomiegebäude abgebrannt. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 2000 M.

Gestorben: 17. Okt. zu Stuttgart cand. med. **Wlh. Zimmermann**, 22 J. a.; 18. Okt. das. **Pfarrer a. D. Ad. Ludwig Detinger**, 1844 Pfr. in Marienkappel, 1856 Pfr. in Meßstetten, 1867 Pfr. in Hohengehren, 1869 pens., 79 J. a.; 19. Okt. zu Kirchheim u. L. **Pfarrer a. D. G. Marstaller**, 1861 Pfr. in Unterheirlieth, 1868 Pfr. in Aurich, 1877 Pfr. in Rabern, 1888 pens., 67 J. a.; 19. Okt. zu Schornoborf **Gerichtsnotar a. D. Gottlob Reinmann**; zu Tübingen **Prof. Dr. Josef Febr**, seit 1848 zuerst Priv.-Doz., dann a.o. Prof. der Geschichte an der Universität Tübingen, 69 Jahre alt.

Tagesberichte.

Berlin, 19. Okt. Die Kreuzschreibt: Nach uns zugehenden Mitteilungen gedenken Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg in nicht zu ferner Zeit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch in Berlin abzustatten. Eine bestimmte Frist ist noch nicht in Aussicht genommen, doch wird die Reise kaum vor Ablauf der Trauer anberaumt werden.

Berlin, 19. Okt. Die Forderungen für die Befestigung Helgolands dürften größer werden, als man bisher geglaubt hat.

Berlin, 20. Okt. Laut **Voss. Z.** sollen die Gesamtkosten der Befestigung Helgolands 10 Mill. betragen.

Berlin, 17. Okt. Die heutige „Berl. Ztg.“ sagt sehr richtig: In Württemberg will man jetzt den einreihigen Waffenrock einführen, wie er bei allen übrigen Bundesstruppen üblich ist. Man sollte damit noch einige Zeit warten, man könnte sonst in die Verlegenheit kommen, bald hinterher nochmals eine Uniformänderung vornehmen zu müssen.

Berlin, 19. Okt. Grundzüge eines russisch-italienischen Handelsvertrages wurden in Mailand nicht, wie behauptet worden, verabredet. — Der Abschluß des Handelsvertrages zwischen Italien, Oestreich und Deutschland steht unmittelbar bevor.

Berlin, 19. Okt. Daß der Besuch des Zaren in Berlin Ende Oktober bevorstehe, wird jetzt vielfach bestätigt. Es soll dann auch Giers aus Wiesbaden hier eintreffen. Andererseits wird auch der Besuch des dänischen Königsapares gemeldet. An amtlichen Stellen werden übrigens alle diese Meldungen bis jetzt nicht beachtet.

In den gegenwärtig zwischen Deutschland und Italien schwebenden Handelsvertragsverhandlungen bildet den Schwerpunkt das Verlangen der italienischen Regierung nach Herabsetzung unserer Weinzölle.

Dem Bundesrate wird ein Gesetz über die Einziehung der Vereinsthaler östreichischen Gepräges zugehen, zu welchem also auch der Reichstag seine Zustimmung zu geben hat. Der Vorlage liegt die Erwägung zu Grunde, daß die Befestigung der östreichischen Thaler aus dem deutschen Verkehr von der Gestaltung des Silbermarktes und der Entwicklung der Münzgesetzgebung und Valutaverhältnisse Oestreichs abhängig sei. Der Umstand, daß gegenwärtig baselbst die Valutaregelung erwogen wird, lege jene Befestigung nahe. Der Gesamtbetrag der in Deutschland

bestehenden Vereinsthaler österreichischen Gepräges wird auf 75 Millionen *M* veranschlagt. Der Bundesrat soll durch das zu erlassende Gesetz ermächtigt werden, die Außerkurssetzung der österreichischen Vereinsthaler und Vereinsdoppeltalcher auf Reichsrechnung unter Einlösung der Münzstücke zu 3 *M* gleich einem Thaler einzuleiten, und der Reichskanzler soll die Befugnis erhalten, den durch diese Einziehung entstehenden Verlust aus der Reichshauptkasse zu decken. Dementsprechend soll die Befugnis des Reichskanzlers, Schatzanweisungen für die vorübergehende Verstärkung der ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse auszugeben, bis zum Betrage von 175 Millionen *M* ausgedehnt werden.

Die Post schreibt: Die nunmehr klargestellte Mitteilung über die bei einigen Regimentern der Infanterie in Aussicht stehende Bildung von Versuchsbataillonen aus den zwei jüngsten Jahrgängen des Ersatzes beweist, daß an maßgebender Stelle die schroff ablehnende Haltung gegenüber der 23jährigen Dienstzeit bei der Infanterie nicht mehr besteht. Es wird dadurch zugleich unsere kürzlich ausgesprochene Ansicht erhärtet, daß die viel bemerkten Artikel der Köln. Ztg., welche eine Erhöhung unserer Wehrkraft unter einer weiter ausgedehnten Verkürzung der Dienstzeit anregen, nicht ohne Fühlung mit den Anschauungen der maßgebenden Kreise waren. Dem gegenüber will es nichts beweisen, daß in dem Militär-Wochenblatt kürzlich wieder für die 23jährige Dienstzeit eine Lanze gebrochen wird.

Aus militärischen Kreisen verlautet, daß die veränderte Formation der Mannschaften in einzelnen Regimentern mit der Frage der zweijährigen Dienstzeit nicht in Zusammenhang stehe. Viel mehr gelte es einen Vorschlag praktisch zu erproben, der vor längerer Zeit schon von militärischer Seite gemacht worden und der auf die Einführung zweijähriger Dienstausbildungsperioden an Stelle der gegenwärtigen einjährigen hinausläuft. Das „Militärwochenblatt“ hat die Vorschläge der zweijährigen Dienstausbildungsperiode bereits am 21. März ds. Js. unter detaillierter Angabe der Zeit und Diensterteilung eingehend erörtert und dabei ausdrücklich betont, daß durch diese Neuerung, die sich ohne besondere Mehrkosten durch geringfügige Änderungen ein Wehrgesetz werde erreichen lassen, die gegenwärtige dreijährige Dienstzeit grundsätzlich nicht verlassen werden sollte. Praktisch würde allerdings sich die Entlassung des größeren Teiles der Mannschaften nach vollendetem zweiten Dienstjahre bei der Durchführung des Vorschlages ergeben haben. Da das Wiederzusammentreten des Reichstages bevorsteht, wird die Beratung des Etats Gelegenheit bieten, um Auskunft über die jetzt angestellten Versuche zu erhalten.

Eine dieser Tage erscheinende Publikation des Geheimrats Koch wird zum ersten Mal genaue Details über die Herstellung des Tuberkulins und über Versuche zu seiner Reindarstellung bringen. Die Versuche bezwecken, diejenigen Stoffe aus dem Tuberkulin auszuscheiden, welche hebröhlische Entzündungserscheinungen nach den Injektionen hervorriefen. Bei dieser Ausscheidung soll natürlich die Heilwirkung des Tuberkulins auf tuberkulöse erkrankte Organe in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Nach dem Reichsanz. sind der kgl. württb. Regierungsrat Mayer zu Stuttgart und der kais. Rechnungsinспекtor Graffer zu Straßburg i. Els. für die Dauer von 5 Jahren zu beigeordneten Mitgliedern der kais. Normalrechnungskommission ernannt worden.

Amlicher Nachweisung zufolge betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1891 bis Ende September 4,074,160 *M* 30 *S* oder 198,505 *M* 35 *S* mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 5246

Immer näher rückt der Termin heran, von welchem ab Ansprüche auf Invalidenrente erhoben werden können. Nach dem Gesetze ist die Geltendmachung solcher Ansprüche während der Uebergangszeit (d. h. während 5 × 47 Wochen nach dem 1. Jan. 1891) von der Voraussetzung abhängig, daß mindestens für die Dauer eines Beitragsjahres (47 Wochen) auf Grund der Versicherungspflicht die gesetzlichen Beiträge entrichtet sind. Es waren Zweifel darüber entstanden, ob auf die hiernach erforderliche Frist eines Beitragsjahres auch Krankheiten und Zeiten militärischer Dienstleistungen anzurechnen seien, wie es im Allgemeinen nach dem Gesetze der Fall ist. Diese Zweifel sind durch eine Entscheidung des Reichsversicherungsamtes beseitigt, in welcher das Amt die strittige Frage bejaht hat.

Solchen Personen also, welche, nachdem sie nicht lediglich vorübergehend in ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältnis eingetreten waren, wegen bescheinigter, mit Erwerbsunfähigkeit verbundener Krankheit für die Dauer von sieben oder mehr aufeinander folgenden Tagen verhindert gewesen sind, dieses Verhältnis fortzusetzen, oder welche behufs Erfüllung der Wehrpflicht zum Heere oder zur Marine eingezogen gewesen sind, werden diese Zeiten als Beitragszeiten auch auf das erste Beitragsjahr in Anrechnung gebracht.

Köln, 16. Oktober. Mehrere Zigeunerbanden, darunter eine solche von über 70 Mann mit 15 Wagen, brandschätzen seit einigen Tagen die Vororte unserer Stadt in unglaublicher Weise. Die Kinder der Puckta stehlen, was nicht niet- und nagelfest ist. Mehrere Männer und Weiber von verschiedenen Diebstahle durch die Polizei verhaftet. Gestern Abend verübte die bei Mannsfeld vor der neuen Umwallung lagernde größere Truppe einen frechen Straßenraub. Ein Handelsmann, welcher auf dem Kölner Pferdemarkt ein Pferd verkauft hatte, und eine Botenfrau von Schloß Brühl wurden gegen 10 Uhr auf der Bonner Landstraße von etwa 20 Männern und Weibern umringt, zu Boden geworfen und ihrer Barchast und Habseligkeiten beraubt. Als sich die Ueberfallenen widersetzen, wurden sie in scheußlicher Weise mißhandelt und mit Füßen getreten. Die Räuber eilten zu ihrer Wagenburg, schirten ihre Pferde an und fuhr in schnellster Gangart in der Richtung nach Aachen weiter. Dem Handelsmann hatten sie eine Brieftasche mit 400 *M*, der Frau eine Geldtasche mit 80 *M* gestohlen. Die hiesige Polizei und die Gensdarmarie ist zur Verfolgung der Räuber in die Umgegend aufgebrochen. Auch sind die Polizeibehörden der benachbarten Städte von dem Straßenraub benachrichtigt. Die beiden Schwerverletzten wurden dem Krankenhause übergeben.

Köln, 19. Okt. Die Zigeunerbande, welche wegen schweren Straßenraubs steckbrieflich verfolgt wird, wurde gestern durch berittene Gensdarmen in Poulheim eingeholt und unter starker Bedeckung von Polizei hier eingeliefert.

Frankfurt, 19. Okt. Anlässlich des Schlusses der Elektrischen Ausstellung, der abends 11 Uhr erfolgt, fand heute Nachmittag eine Festigung statt, worin Sonnemann eingehenden Bericht über den Verlauf der Ausstellung erstattete und das Ergebnis als sehr befriedigend bezeichnete. Geheimrat Helmholz hob die große wissenschaftliche Bedeutung der Ausstellung hervor, Finanzminister Miquel betonte, daß durch dieselbe die Elektrizität vollständig geworden sei, worauf Oberbürgermeister Vidies mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Görlitz, 19. Okt. Der Schnellzug Nr. 2, von Breslau kommend, ist bei der Einfahrt in Station Koblurt um 12 Uhr 50 Min. nachts, durch einen Zusammenstoß mit einer Rangiermaschine entgleist. Soweit bisher festgestellt, wurden zwei Reisende getötet, drei Reisende sowie der Führer oder der Heizer der Rangiermaschine verletzt.

Görlitz, 19. Okt. Ueber das schon erwähnte Eisenbahnunglück, das in der verflorenen Nacht auf dem Bahnhof Koblurt stattgefunden hat, berichtet der N. Görl. Anz. in einer Sonderausgabe: Als der Schnellzug Breslau-Berlin in den Bahnhof einlief, fuhr eine Rangiermaschine dem Schnellzug in die Flanke. Infolge des Zusammenstoßes fuhr ein Wagen 1. Klasse und einer 3. Klasse ineinander und standen als bald in hellen Flammen. Angstgeschrei ertönte sofort aus den Trümmern, unter denen viele Fahrgäste begraben lagen. 2 Ärzte, welche sich in dem Zug befanden und selbst verletzt wurden, leisteten den Beschädigten Hilfe. Der Zug nach Görlitz stand gerade um Abfahren bereit, und so waren viele Augenzeugen des Unglücks, über das Einzelheiten noch fehlen. — Nach einer weiteren Meldung wurden 5 Reisende getötet (darunter Affessor v. Kardorff, ein Sohn des Abgeordneten, ein Rittmeister und ein Apotheker), und 4 Reisende, sowie der Führer und der Heizer der Rangiermaschine verletzt. (Nach einer amtlichen Meldung sind die Namen der bei dem Koblurter Eisenbahnunglück Getöteten: Apotheker Wiener, Christof Friedrich Kardorff, Dr. jur. Paul Wolff, sämtlich aus Berlin; Hermann Schäfer aus Beuthen, Rittmeister Böhm aus Lpd. — Nach der Frk. Ztg. wären auch Maschinenführer Zippel von Mühlbed und Heizer Trenner von Koblurt getötet worden.)

Glogau, 19. Okt. Die Oberbrücke ist in Brand geraten und es ist bis heute Nachmittag

noch nicht gelungen, das Feuer zu ersticken. Die Pioniere schlagen eine Pontonbrücke auf.

Posen, 17. Okt. Die Mitteilung von einem Ausfuhrverbot für Kartoffeln und einem bevorstehenden Ausfuhrverbot für Weizenmehl u. Brot aus Rußland ist unbegründet.

Erlangen, 18. Oktober. Auf dem hiesigen Militärschießplatz erschoss sich vorgestern Mittag ein Ersatzreservist von Forchheim aus Furcht vor Strafe. In 14 Tagen wäre er entlassen worden. Er hatte seinem Vorgesetzten den Gehorsam verweigert und suchte der Strafe durch Selbstmord zu entgehen.

Braunschweig, 19. Okt. In Woltwiesche ermordete der Schächtermeister Hartmann Schwiegervater, Frau und Sohn, warf die drei Leichen in eine Jauchegrube und ließ sich dann von einem Eisenbahnzuge totfahren.

Eine entsetzliche Mordthat ist in dem Dorfe Mosen bei Mittenwalde verübt worden: die Frau des Töpfermeisters Kallmann hat ihre beiden Kinder mittelst Aufhängens getötet und dann sich selbst in gleicher Weise das Leben genommen. Im Juli vorigen Jahres geschah in derselben Familie der schreckliche Doppeltraumord gegen die Schwiegereltern der unglücklichen Frau, den bejahrten Töpfermeister Kallmann u. seine Ehefrau, durch den Raubmörder Schmiedecke, der am 4. März d. J. für diese Schandthat hingerichtet wurde. Man nimmt an, daß die junge Frau Kallmann seit jener Zeit geistesgestört war, und daß namentlich der Versuch des Mörders Schmiedecke, ihren Mann, den Sohn der Ermordeten Eheleute, der Mithäterschaft zu beschuldigen, ihre Sinne gestört habe. In einem Anfall von Raserei scheint nun der Doppeltraumord und Selbstmord geschehen zu sein.

Hamburg, 19. Okt. Auf dem gestern von Afrika eingetroffenen Dampfer „Alaska“ starben während der Herfahrt zwölf Mann der schwarzen Besatzung am Fieber. Auf dem ebenfalls nach Hamburg bestimmten Dampfer „Afrika“ sind auf der Fahrt von Banana nach Boni von 27 Passagieren 17 am Fieber gestorben.

Bremen, 17. Okt. Vorigen Donnerstag fand in Rotterdam eine Versammlung von Vertretern transatlantischer Dampferlinien zu dem Zwecke statt, eine größere Gewähr für die Aufrechterhaltung angemessener Passagerepreise zu schaffen. Die Angelegenheit wurde nicht zum Abschluß, aber dem Ziele erheblich näher gebracht.

Aus Baden. Der etwa 1400 Einwohner zählende Ort Kürnbach dürfte staatsrechtlich seines Gleichen suchen. Derselbe ist teils badisch, teils hessisch, die Staatszugehörigkeit der Bewohner richtet sich nach denjenigen der Häuser, neuerbaute Hofstraßen werden in einer festgesetzten Reihenfolge Baden oder Hessen zugeteilt, ein Wohnungswechsel aus einem Hause, welches Baden zugeteilt ist, in ein hessisches, hat den Wechsel der Staatszugehörigkeit zur Folge und nötigt den Umziehenden zur Naturalisation. Glücklicher Weise finden solche Umzüge, wie überall auf dem Lande, nicht sehr häufig statt, sonst würde mancher seine Nationalfarbe fortwährend zu ändern haben. Hand in Hand mit diesen veralteten Zuständen geht die Einrichtung, daß der Platz zwei Bürgermeister besitzt, von welchen der eine dirigierende Bürgermeister ist. Dieser hat gewisse Aufsichtsrechte wahrzunehmen, so besonders die Visitation des Kondominatärrechners. Alle drei Jahre giebt der eine Bürgermeister dem anderen den Direktionsstab ab. Auch bei den Rechnern wird unter den hessischen und badischen Bürgern abgewechselt.

Eichstetten, Amt Emmendingen, 17. Okt. Heute früh wurde hier eine blutige That begangen. Bierbrauer Heinzmann, ein 28jähriger hies. Einwohner, erschoss zwischen 6 und 7 Uhr erst seine etwa 4 Jahre jüngere Ehefrau und sodann sich selbst.

Darmstadt, 19. Oktober. Nach dem der Landesynode zugegangenen Entwurf zur Regulierung der Gehälter der Geistlichen sollen während der ersten fünf Dienstjahre 1800 *M*, sodann in neun Gehaltsklassen 2100 bis 4500 *M* gewährt werden.

Augsburg. Von einer Kreuzotter gebissen wurde dieser Tage ein Bauer in dem benachbarten Heinstetten. Er entdeckte das Tier beim Heuen und hieb es in zwei Stücke. Am anderen Tage fand er es anscheinend leblos am selben Platz vor. Obwohl gewarnt, hob er das Kopfsteil auf. Sofort erhielt er einen Biß in die Hand. Bald schwellen Arm und Brust hoch auf und nahmen eine schwärzliche Färbung an. Noch heute schwebt der Mann in höchster Lebensgefahr.

Wien, 20. Okt. Die Enthebung des Herzogs von Württemberg von seinem Posten als Korpskommandant in Graz erfolgt nächster Tage.

Der Herzog erhält hiebei das Großkreuz des Stefan-Ordens.

— Infolge unvorsichtiger Gebahrung eines Arbeiters mit einem offenen Grubenlichte erfolgte in den Brucher Kohlenwägen (Böhmen) am 17. Okt. eine Explosion schlagender Wetter, wobei drei Arbeiter infolge erlittener Brandwunden den Tod fanden. — Aus Namur, 17. Okt. wird berichtet: Gestern wurde während eines heftigen Gewitters eine ganze Familie, bestehend aus fünf Personen, durch einen Blitzschlag getötet. — Unweit Mingo (Ohio) kollidierten am letzten Samstag zwei Personenzüge. Zehn Personen wurden getötet, viele verletzt. Die Wagentrümmern gerieten in Brand und die Leichen verbrannten.

Rom, 20. Okt. Der Ausbruch des Vulkans auf der Insel Pantelleria ist äußerst heftig und im Zunehmen begriffen. Der Hafen von Maddalena ist bedroht.

Rom, 19. Oktober. Bisher erklärten 1460 Parlamentarier ganz Europa ihre Zustimmung zum Friedenskongress. Persönlich werden etwa 760 teilnehmen.

Rom, 20. Okt. Das von der Tribuna erwähnte Gerücht, daß eine Vertagung der Friedenskonferenz nicht unwahrscheinlich sei, ist unrichtig. Die Vorbereitungen für die Konferenz sind in vollem Gange und die Eröffnung wird zur festgesetzten Stunde im großen Saal des Kapitols stattfinden.

— Von der interparlamentarischen Friedenskonferenz. Der Generalsekretär des römischen Empfangs-Komitees für den interparlamentarischen Friedenskongress, Marquis Pandolfi, hat dem Berliner Tagblatt schriftlich die folgende Skizze über die Zwecke und die voraussichtlichen Ergebnisse des interparlamentarischen Friedenskongresses übermittelt. Hiernach sind die Zwecke des Kongresses erstens die Verbrüderung von Hunderten von Volksvertretern aller Länder, wodurch die politischen Beziehungen gefestigt und Mißverständnisse in Zukunft leichter vermieden werden. Zweitens: Das Studium der Frage, ob das Recht des Stärkeren in unserer hochzivilisierten Zeit weiterhin als höchste Staats-Raison gelten soll. Drittens: Wenn die Majoritäten aller Parlamente Europas über diese Prinzipien einig geworden, werde es leicht sein, Kriege zu vermeiden. Viertens: Der Kongress soll die Regierungen und die Völker überzeugen, daß die Erhaltung des Friedens nicht allein wünschenswert, sondern auch möglich sei. Fünftens: Der Kongress muß die Mittel bestimmen, mit deren Hilfe die Erreichung dieser Ziele möglich, und bis zu welchem Punkte man auf Schiedsgerichte zurückgreifen könne, und ferner welche andere Mittel eben in schwierigeren Fragen am Platze wäre. Sechstens: Der Kongress muß die geeignete Organisation schaffen, um einen wohlthätigen Einfluß mit wachsendem Erfolge ausüben zu können. Der Kongress kann übrigens keine praktische Frage mit Autorität diskutieren, da seine Mitglieder hierzu von ihren Parlamenten kein Mandat erhielten. Der Kongress hat zu solchen Diskussionen nicht nur kein Recht, sondern er hat im Gegenteile die Pflicht, dieselben streng zu vermeiden.

Paris, 19. Okt. Der Marineminister sandte den Kapitän Boniniere an die tunesische Küste, um festzustellen, welche Küstenbefestigungen, besonders Strandbatterien, befestigter Kriegshafen anzulegen sei. Die nötigen Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

Paris, 19. Okt. Freycinet beschloß, die gemischten Regimenter derartig zu organisieren, daß jedes aus einem aktiven und zwei Landwehrbataillonen besteht. Jedes Armeekorps stellt 4 Mischregimenter, deren Zahl demnach 72 betragen wird.

Paris, 19. Okt. Die vom Senegal eingetroffene Post berichtet über einen Kampf zwischen Ahmed-Salum und Amar-Salum im Lande der Trazas-Mauren. Ahmed habe das Lager Amars angegriffen, 40 Mann getötet, zahlreiche Gefangene gemacht und alle Zelte, sowie 2500 Stück Vieh erbeutet. Der Verlust Ahmeds wird auf 5 Tote und 60 Verwundete angegeben.

Paris, 19. Okt. Der gestrige Abendexplosion in Lyon-Grenoble wurde beim passieren eines Tunnels, unter welchem ein Erdbeben stattgefunden, beinahe begraben. Nur die Schnelligkeit der Fahrt rettete das Leben der Passagiere. Der hintere Teil des Zugs ist abgestürzt, der Gepäckwagen begraben.

London, 19. Okt. Wie die Blätter mitteilen, wird Kaiser Wilhelm im nächsten Sommer England

wieder besuchen. Man glaubt, daß Seine Majestät einen amtlichen Empfang annehmen werde.

London, 20. Okt. Ein starker Sturm wütete gestern in ganz England und Irland. Verschiedene Gegenden wurden überschwemmt, besonders in den mittleren Grafschaften von England und in Südwest; große Mengen von Vieh sind ertrunken. Auf dem Kanal haben zahlreiche Havarien und mehrere Schiffbrüche, wobei auch Menschenleben verloren gingen, stattgefunden.

Brüssel, 19. Okt. Wie aus Rom gemeldet wird, sind zum Friedenskongress angemeldet: 60 französische Abgeordnete, 30 Engländer, 32 Oesterreicher, 12 Ungarn, 17 Deutsche, 16 Schweizer, 36 Spanier und Portugiesen, 3 Belgier, 3 Norweger, 3 Schweden, 6 Holländer, 56 Rumänier, 5 Griechen, 2 Dänen, 357 Italiener. Die Eröffnung des Kongresses findet am 5. Nov. statt.

Petersburg, 19. Okt. Der Kaiser spendete 3. Mill. Rubel aus seinem Privatvermögen für die notleidenden Provinzen.

Petersburg, 20. Okt. Bei der Staatsbank wurden fünf Jahre zurückreichende Unterschlagungen entdeckt.

Petersburg, 20. Okt. Am Sonntag brannten in Lyda, Gouvernement Wilna, 400 Häuser ab, darunter zahlreiche Staatsbauten.

Madrid, 19. Okt. Die gesamte spanische Presse äußert sich sehr scharf über den Beschluß der französischen Regierung, den bisher auf die spanischen Weine angewandten Frachttarif nicht zu verlängern. Die meisten Blätter fordern Vergeltungsmaßregeln gegen den französischen Markt. Der Imparcial fürchtet, diese Maßnahme Frankreichs sei ein diplomatisches Manöver, um Spanien vielleicht zu einem Bündnis zu bewegen; dies werde Frankreich jedoch nicht gelingen. Die Epoca spricht sich in demselben Sinne aus.

— Berichte über herrschende Not kommen jetzt auch aus Spanien. Besonders in den baskischen Provinzen nimmt die allgemeine Not zu. In Leon, Manfretra und Oviedo kamen Zusammenrottungen der notleidenden Bauern vor. In Aragonien ist die Lage gleichfalls besorgniserregend. Die Unzufriedenheit der Landbevölkerung steigt fortwährend. Die Provinzgouverneure ergriffen umfassende Vorsichtsmaßregeln zur Unterdrückung etwaiger Unruhen und forderten Beschleunigung von Unterstützungen für die Notleidenden.

Belgrad, 19. Okt. In einer hiesigen Menagerie wurde in der gestrigen Abendvorstellung ein Tierbändiger im Tierwinger zerrissen.

— Einer Meldung des Newyork Herald vom 16. ds. zufolge hat der Aerger der Chilener über die Haltung der Ver. Staaten während des Bürgerkrieges den Anlaß zu einer förmlichen Schlacht zwischen chilenischen Matrosen und der Besatzung des amerikanischen Kreuzers Baltimore in den Straßen von Valparaiso gegeben. 3 oder 4 Nordamerikaner sollen getötet und auf beiden Seiten mehrere verwundet worden sein.

— Die letzte chinesische Post bringt Mitteilungen über eine empörende Mißhandlung, die an Dr. Greig aus Edinburgh, einem Mitglied der protestantischen Mission in Kiriu, verübt wurde. Greig, in Begleitung eines Assistenten und eines Kochs, war in dem Dorfe Kwam-Tschang-Tye angekommen. Am Mitternacht wurde er unsanft aus dem Schlafe durch einen Griff an seine Kehle geweckt. Er erblickte 4 Soldaten, die ihn umstanden und ihn alsbald mit den flachen Schwertklingen zu bearbeiten begannen. Dann schleppten sie ihn in ein Zimmer, banden ihn an Händen und Füßen und verdoppelten die Streiche unter den Rücken: „Wo sind die Kinder?“ Dr. Greig, im Glauben, er habe es mit verkleideten Räubern zu thun, bot ihnen ein Lösegeld an, erhielt aber die Antwort: „Wir wollen nicht Geld, sondern dein Leben.“ Darauf wurde er aus dem Hause geschleppt und an einem Pfosten emporgezogen, über welcher Mißhandlung er die Besinnung verlor. Bei Tagesanbruch wurde Dr. Greig losgebunden, da die Nachricht von der Wiederauffindung der vermischten Kinder eingelaufen war. Er wurde noch mehrere Tage in Haft gehalten, und erst nachdem es ihm gelungen war, sich mit dem britischen Konsul in Peking in Verbindung zu setzen, erhielt er durch dessen Vermittlung die Freiheit.

Gerichtssaal.

Ellwangen. (Schwurgericht.) Am Morgen des 18. Juli d. J. wurde die Leiche des Bauern

Wofch von Meierstall, Gem. Kerlingen, O.A. Neresheim, an der Straße bei Wopfingen, mit den Füßen im Graben, mit dem Rücken auf dem Ader liegend, von Vorübergehenden gefunden. Das Gesicht bot einen gräßlichen Anblick: es war in Fetzen zerschlagen und nicht mehr kenntlich. Der Brustkorb war eingedrückt, zehn Rippen gebrochen, mehrere davon doppelt; auch das Brustbein war entzwei. Nach ärztlichem Gutachten sind die Verletzungen am Kopf durch starke Schläge mit einem Stock, von welchem einige Stücke auf dem Platze zurückgeblieben waren, entstanden und haben eine Gehirnerschütterung und Lähmung verursacht. Die Verletzungen in der Brust sind Folgen von Stößen mit den Knien. Der Thäter, der auf dem Platze der That eine Tabakspfeife zurückgelassen hatte, wurde alsbald ermittelt, und zwar in der Person des Bauern Wohlfromm, eines reichen Gutsnachbarn des Getöteten, mit dem er schon lange in Feindschaft lebte. Wohlfromm wurde heute wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurteilt.

Würzburg, 19. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Musiker Mohr von Oberleinbach, der in der Trunkenheit gestanden hatte, 1883 den großen Brand in Willingshausen mit Zerstörung von 50 Gebäuden und 170,000 Mark Schaden mutwillig verursacht zu haben, zu 10 J. Zuchthaus.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Okt. (Landesproduktbörse.) Am Weltmarkt ist die Tendenz für Brotpreise in abgelaufener Woche keine einheitliche gewesen, während die Preise in Ungarn und England eine kleine Erhöhung erfuhren, erlitten dieselben in Frankreich eine kleine Abschwächung, Holland, Belgien und die Schweiz melden trübes Geschäft, die Preise sind zu Gunsten der Käufer. In Deutschland wird nur der nötigste Bedarf bei sich gleichbleibenden Preisen gedeckt. An den süddeutschen Märkten sind die Zufuhren ohne Preisdifferenzen rasch vergriffen. Große Zufuhr bei billigeren Preisen. Die Börse ist gut besucht. Geschäft von nicht großem Belang.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. 25,25 M., Dinkel 15,50 M., Gerste, Rübblinger 20 M., Mais, la Plata 17,40 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sac bei Wagengladung: Sappengries: 40 M., Mehl Nr. 0: 39,50 bis 40,50 M., Nr. 1: 37,50—38,50 M., Nr. 2: 35,50—36,50 M., Nr. 3: 33,50—34,50 M., Nr. 4: 30—30,50 M. Kleie mit Sac 10 M. 80 J. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 20. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4—5 M. — Zufuhr: 4000 Stück Silbertraut, Preis pr. 100 Stück 12 bis 15 M.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 20. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 500 Ztr. meist württ. Mostobst (Apfel und Birnen) zu 4,80—5,50 M. pr. Ztr. (Luken 6 M.) — 19. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 132 Waggon = 26,400 Ztr. meist östr. Mostobst, Preis per Waggon 970—1000 M. (Schweiz. 880 bis 900 M.), per Ztr. 4 M. 90 J bis 5 M. 15 J. (Schweiz. 4 M. 70 J bis 4 M. 80 J.).

Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 19. Okt. (Hopfenmarkt.) Die Zufuhren betragen heute 120 Bl.; der Verkauf vollzog sich nur langsam und schleppend, so daß die bisherigen Preise nicht mehr behauptet werden konnten, sondern um einige Mark weichen mußten. Wir notiren für prima 70—80 M., Mittelware 60—65 M., geringe Ware 50—55 M.

Weinpreiszettel.

Ellwangen, 19. Oktober. Gestern mehrere Käufe schwarzes Gewächs zu 150 M. pr. 350 Liter raub, gemischtes Gewächs 145 M., Frühgewächs (Schwarzriesling) 150 M. schon viel verkauft, Lese im Gang, ziemlich Vorrat.

Ball-Seidenstoffe v. 65 Pfge.

bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.